

FELDSCHÜTZEN TRÖRIGER



1864 —

— 1964

JUBILÄUMSSCHRIFT

EINLEITUNG

Den Alten zur Ehr, den Jungen zur Lehr!

Aus Anlass des 100- Jährigen Jubiläums der Feldschützengesellschaft Thörigen wurden die nachfolgenden Aufzeichnungen zusammengestellt. Sie zeigen den Weg den unsere Gesellschaft bis heute zurückgelegt hat. Um das Ganze noch ein wenig deutlicher zu gestalten, wurden ein paar Sachen dazugesetzt die vielleicht mit der Gründung nicht direkt verbunden sind, aber doch einen gewissen Einfluss ausgeübt haben dürften.

Doch nicht nur von vergangenen Zeiten sei die Rede, sondern auch unserem Hauptereignis, dem Jubiläumsschiessen, sei ein Platz eingeräumt.

Am nächsten Jubiläumsschiessen, sei es in 25, 50 oder mehr Jahren, sollen dann die dortigen Schützen sehen wie es am 100-Jährigen zu und her gegangen ist.

Vielleicht werden sie dann über unsere Art und Weise des Schiessens und über unsere Waffen von heute ebenso verschmitzt lächeln, wie wir es heute tun, wenn wir an die Schützenfeste denken die vor 100 und mehr Jahren stattgefunden haben.

Ein Satz aus einer Chronik von 1860, niedergeschrieben von einem bekannten Schützen aus Burgdorf, sei hier wiedergegeben:

S' Büchale isch ne scho vo altershär im Bluet
gläggä dene a dr Altache und am Stouffebach !

Hoffen wir, dass auch in Zukunft die Gesellschaft gedeihen möge und schöne Erfolge erringen darf!



Thörigen im Juli 1964



Der Präsident:

Rudolf Marbot

Der Sekretär:

Urs Howald



Es gibt Schützenvereine die sich bis ins 15. Jahrhundert einwandfrei nachweisen können. Laut Verordnung der Regierung vom 7.6.1818 wird für jeden Amtsbezirk die Gründung einer Hauptschützengesellschaft befohlen, welche je nach den Ortschaften in mehrere Unterabteilungen zerfallen kann.

1819 wird für unser Amt in Wangen das Amtsschützenhaus gebaut. 1833 Gründung der Schützengesellschaft Herzogenbuchsee. In dieser Zeit taten sich da und dort Schiessbegeisterte zusammen und gründeten einen Verein.

Am ersten Eidg. Schiessen 1824 in Aarau wurde der Schweiz. Schützenverband gegründet. Der Unterschied zwischen Scharfschützen und Feldschützengesellschaften dürfte zurückzuführen sein auf den, namentlich in den 1850iger Jahren akut gewordenen Streit zwischen den schwerfälligen und komplizierten Standstutzern und den einfachen Feldstutzern. Die Militärschiessvereine entsanden hauptsächlich in den 70iger Jahren, nach der Neugestaltung der Militärorganisation.

Am 19.4.1874 hat das Schweizervolk mit grosser Mehrheit die revidierte Bundesverfassung angenommen. Durch die in ihr enthaltenen Militärartikel wird das aus den kantonalen Kontingenten bestehende Heer durch die einheitliche Eidg. Armee abgelöst. Diese Militärartikel verpflichteten alle gewehrtragenden Soldaten der Infanterie des Auszuges und der Landwehr, in den Jahren in welchen sie keinen Dienst leisten, an Schiessübungen teilzunehmen. Dies war ein Grundentscheid, auf ihm basiert die heutige Organisation.

Bis zum Jahre 1860 kamen nur Privatwaffen in den Stand. (Ausgenommen die der Scharfschützen.

Das damalige Infanteriegewehr hatte ein Kaliber von 18mm und das Gewicht der Kugel betrug ca. 100 Gramm.

Die Kugeln wurden von den Schützen selber gegossen und man kann sich vorstellen, dass ein Schütze ordentlich zu arbeiten hatte bevor er an ein Schützenfest ging.

Die Schiess-Stände waren alle auf eine Distanz von 120 - 150m eingerichtet.

In den 70iger Jahren des vorigen Jahrhunderts tauchten die ersten Feldsektionswetttschiessen in den Kantonen Bern und Solothurn auf. Dies waren die Vorläufer der heutigen Feldschiessen. Die genauen Bestimmungen wurden dann im Jahre 1919 aufgestellt. 1893 wurde das Obligatorische Programm eingeführt, da das frühere Bedingunsschiessen nicht mehr zu genügen vermochte, da es nach Lust und Laune geschossen wurde oder sogar vergessen!

Die Entwicklung des Feldschliessens ist enorm, waren noch im Jahre 1899 515 Sektionen mit 11'622 Einzelschützen, so sind es heute annähernd 3'500 Sektionen mit über 200'000 Einzelschützen die daran teilnehmen.

Aber auch an den Zahlen von den Eidg. Schützenfesten sieht man den grossen Aufschwung den das Schiessen erlebt hat. Im Jahre 1824 beteiligten sich 517 Einzelschützen in Aarau. 140 Jahre später, am Eidg. in Zürich waren es deren über 70'000.

Bis heute fanden 49 Schützenfeste statt.

Der Munitionsverbrauch hat sich bis heute ca. verfünzigfach.

Auch heute noch ist die Beteiligungszahl an den Schützenfesten immer noch im steigen begriffen, da das Schiessen in der Schweiz heute mehr denn je eine grosse Popularität aufweist.

Hoffen wir, dass es so bleiben wird und die Einführung des Sturmgewehrs kein Hemmschuh für die Förderung des Ausserdienstlichen Schiessens wird, fühlt sich doch manch ein Karabinerschütze etwas benachteiligt gegenüber den Sturmgewehrschützen die mit ihrer automatischen Waffe aufgelegt schiessen können.



W A F F E N u n d V E R F U E G U N G E N

Bis zum Jahre 1863 sah man die verschiedensten Waffen im Stand. Es waren ohne Ausnahme alles Vorderlader mit einem Kaliber bis zu 20mm. Die Trefferraubeute war natürlich meist gering, schon deswegen weil die Kugel ca. 2mm kleiner im Durchmesser war als der Lauf.

Es folgt nun eine Aufstellung der verschiedensten Waffenarten wie sie jeweils von der Regierung beschlossen wurde.

1863 Neues Infanteriegewehr

1871 Vetterli - Gewehr 10,4mm Kaliber

1874 Einführung der Schiesspflicht 3 Uebungen auf 3 Distanzen, Bedingung:
10 Pte. in 10 Schüssen. (Max.: 40 Pte.)

1889 Repetiergewehr Angeschafft: 140'000 Stück Kal. 7,5mm
Magazin à 12 Schuss, Zylinder-Gerade-
Zugverschluss, Schiessbaumwollpulver.

1911 Gewehr 11

1911 Karabiner 11 nur für Kavallerie

1930 Eliminierung des Stehendschiessens das bis dahin in jedem Programm enthalten war, früher wurde sogar nur stehend geschossen.

Einführung der Ser A und 4er B - Scheibe

1931 Karabiner 31

1946 Festsetzung eines Minimums bei den Obligatorischen Uebungen.

1957 Einführung des Sturmgewehres, Halbautomat mit Stützen, Magazin à 24 Schuss, ebenso geeignet zum schießen von Panzerwurfgranaten.

Umschulungskurse der Kampftruppen. In allen Rekrutenschulen ab 1964 abgegeben.

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL 1866 - 1964

Folgendes steht wörtlich im ersten Protokoll auf der ersten Seite, verfasst von David Schütz im Jahre 1866

Die Schützengesellschaft Thörigen gründete sich im Jahre 1864 im Dezember und wählte zu ihrem Schützenmeister Friedrich Hofer, zum Kassier Joseph Günter junior.

Ein Schützenreglement wurde entworfen und beraten und von 26 Mitgliedern unterschrieben. Als aber dasselbe an die Militärdirektion zur Sanktion eingesandt wurde, verweigerte sie ihm dieselbe mit der Begründung, die Schützen von Thörigen könnten sich der Schützengesellschaft Herzogenbuchsee anschliessen.

Die ersteren hielten jedoch an ihrem Wunsche fest, eine eigene Gesellschaft zu bilden und am 9. Januar 1866 wurde ihrem Reglement endlich die Sanktion erteilt.

Daraus ersieht man, dass damals noch kein so grosser Wert auf eine Schiessausbildung gelegt wurde, sons wäre damals kein solcher Entscheid von der Militärdirektion gekommen. Die Thörigerschützen schossen ja schon in Herzogenbuchsee, aber sie wollten eben eine eigene Gesellschaft. Es gab immer Streitigkeiten zwischen den Buchsi- und Thörigerschützen. Die Buchser sahen es nicht gern, wenn an einem Fest ein Thöriger vor ihnen war, wenschon er ja zu ihrer Gesellschaft gehörte und die "Matcheure" von Thörigen waren eben meistens besser. Dann gab es jedesmal, es war einfach so üblich, eine Schlägerei. Auch in diesem Fach waren unsere Vorfahren gefürchtet!

Das war wahrscheinlich auch ein Grund warum unsere Schützen eine eigene Gesellschaft bilden wollten.

1866 Die erste Schützengemeinde (Hauptversammlung) fand am 21.4. abends 20'00 im Schulhaus statt. Schützenmeister: Samuel Christen, Bäcker. Sekretär: David Schütz. Es waren 12 Mitglieder anwesend.

Die Schiessplatzfrage wurde abgeklärt, es fielen 3 Vorschläge:

1. Bannacker (des Barthlome Wälchli)
2. Stockacker (des Joh. Leu, Wirt)
3. Lindenfeld (des Joh. Bühler)

Der dritte Vorschlag wurde angenommen!

An der 2. Hauptversammlung am 27.9. 1866 wurde der Beschluss annulliert und bestimmt dass auf der Zelle des Joh. Ubersax, Zimmermeister, Kreuzfeld ein Scheibenhause gebaut werden soll. Das Eintrittsgeld wurde auf Fr. 3.-- und das Unterhaltungsgeld auf Fr. 2.-- festgesetzt. Am 27. und 28. Oktober fand das erste Aus- und Grümpelschiessen statt.

An der Versammlung vom 6.1.87 wurde beschlossen, um das neue Scheibenhause zu bezahlen, Aktien im Wert von Fr. 50.-- herauszugeben. Sie konnten alle unter den Mitgliedern verkauft werden. Ein Plan und die Davise wurden zwecks Beitrag an die Militärdirektion eingesandt.

Im Jahre 1868 stellte Joh. Ubersax einen provisorischen Schiess-Stand auf.

Vom 3.-10. Juli 1870 fand in Herzogenbuchsee das Kantonale Schützenfest statt woran sich unsere Schützen mit Erfolg beteiligten.

Das Scheibenhause war in diesem Jahr schon baufällig und es mussten Reparaturen vorgenommen werden.

Ein Fond der alten Gesellschaft Thörigen-Hermiswil wird nach Publikation im Amtsblatt der Schützengesellschaft Thörigen zugesprochen, es war ein Betrag von Fr. 425.60.

(Leider konnte nicht in Erfahrung gebracht werden, was für Beziehungen die Thöriger Schützen zu Hermiswil hatten, aber wahrscheinlich schossen ein paar, vor der Gründung der eigenen Gesellschaft, in Hermiswil.)

Mit dem Geld aus dem Fond wurde der Bau des Scheibenhauses bezahlt und die Aktien zurückgekauft.

Im Jahre 1873 fand in Interlaken das Kantonale Schützenfest statt, mit Beteiligung hiesiger Schützen.

1874 wird erstmals der Name Feldeeschützengesellschaft erwähnt. Es fand die erste gemeinschaftliche Versammlung mit den Infanterieschützen statt.

Am 18. Oktober wurde ein gemeinschaftlicher Ausschiesset durchgeführt.

1874 fand in Burgdorf das Sektionswettsschiessen statt, wobei die Thörigerschützen ein grosses Trinkhorn gewannen.

1876 interessierten sich die Schützen nicht so sehr für das Schiessen und dem Aufruf zur Hauptversammlung folgten nur 4 (vier) Schützen!

Im Jahre 1877 fand in Thun das Kantonale Schützenfest statt. In der Schiessanlage wurde ein neuer Kugelfang eingerichtet und 3 neue Scheiben aufgestellt.

1878 gewann die Gesellschaft den ersten Preis im Sektionswettsschiessen in Langenthal. (ein silberner Becher im Wert von Fr. 140.-)

Im Protokoll wurde das mit den folgenden Worten beschrieben: Wir gewannen einen wundervollen Becher, nachträglich wird den Schützen das Doppel von Fr. 10.- zurück-
erstattet, dafür gehört der Becher der Gesellschaft.

Das Eintrittsgeld wurde auf Fr. 5.- erhöht.

1882 wurde beschlossen am Kant.Schützenfest in Langenthal teilzunehmen. Der Anschaffung einer neuen Fahne wurde zugestimmt. Kunstmaler Gehri von Seedorf verlangte dafür Fr. 300.- Die angeordnete Dorfsammlung brachte das Geld zu grössten Teil wieder ein. Ein grösseres Fahnenweiheschiesen wurde durchgeführt. Mit dem aufbewahren der Fahne wurde der jeweilige Präsident betraut.

1885 Eidgenössisches Schützenfest in Bern. (Mitbeteiligung)

Im Jahre 1887 trat die Feldschützengesellschaft Thörigen in den Eidg.Schützenverein ein.

1887 war ein erfolgreiches Jahr. Am Kant.Feldsektionswettsschiessen in Langenthal erreichte die Gesellschaft der ersten Rang von 16 Gesellschaften und am Eidg. in Genf an das die Schützen mit dem Leiterwagen fuhren, schaute der 47igste Rang heraus.

1893 kaufte die Gesellschaft einen Stutzer. In diesem Jahr bestand die Gesellschaft aus 17 Aktiv-und 16 Passivmitglieder.

Das Kant.Feldsektionswettsschiessen 1904 fand auf dem hiesigen Platz statt. Die gesellschaft belegte den 2.Rang.

Kein grosser Erfolg stellte sich am Kant.Schützenfest 1906 in Langnau ein.

1907 Ankauf weiterer 10 Gewehre von Bern

Im Jahre 1910 wurde der erste Jungschützenkurs in Thörigen durchgeführt. Eidg.Schützenfest in Bern.

Der Eintritt in den Oberrheingauischen Schützenverband wurde 1911 beschlossen.

Das Jahr 1912 brachte der Gesellschaft einen schönen Erfolg am Kant.Schützenfest in

Herzogenbuchsee. An der Hauptversammlung wurde der Bau eines neuen Scheibenhauses beschlossen, südlich des Unterdorfes, auf dem Lindenfeld. Mit dem Bau soll aber vorläufig nicht begonnen werden.

In einem Schreiben an den Gemeinderat wurde verlangt, dass die Gemeinde das Land zur Verfügung stellen soll und die Bürgergemeinde das Holz.

Im Jahre 1913 wurde die Fusion der Infanterieschützengesellschaft und der Feldschützen an einer gemeinschaftlichen Versammlung beschlossen.

Die Gesellschaft soll zukünftig Feldschützengesellschaft Thörigen heissen. Von der Infanteriegesellschaft traten 14 Mitglieder unserer Gesellschaft bei.

Im Kriegsjahr 1916 wurde vom Bund keine Munition abgegeben. Der Rest der alten Munition wurde anlässlich eines Ausschiesset in Niederönz verschossen.

Der im Jahr 1912 gefasste Entschluss über den Bau einer neuen Schiessanlage wird 1920 wieder aktuell und die Gemeinde wird angefragt ob sie eine Bürgschaft in der Höhe von Fr. 5'000.- leisten wolle.

1922 wird die neue Schiessanlage, an ihrem heutigen Standort, eingeweiht, natürlich mit einem Schützenfest, anders wäre es ja fast gar nicht möglich.

Auch hier wurden wieder Obligationen ausgegeben in der Höhe von Fr. 20.-

1924 wird die Einwohnergemeinde angegangen 1'500 Franken zu stiften um die restlichen Bauschulden zu tilgen.

1926 Kant.Schützenfest in Bern.

1929 Eidg.Schützenfest in Bellinzona. Hier nahm auch unsere Gesellschaft teil.

Man konnte es sich jetzt öfters leisten grössere Reisen zu unternehmen um an ein Schützenfest zu gehen, denn man war nicht mehr auf den Leiterwagen angewiesen.

1931 Kantonales in Langenthal

Im Jahre 1933 wurden die Statuten erneuert.

1934 Eidg.Schützenfest in Freiburg. Neue Bedachung des Scheibenhauses.

In Luzern wurde 1939 das Eidgenössische durchgeführt.

1940 Die Gesellschaft konnte wegen des Krieges nur sehr wenig schießen. Denjenigen Schützen die an der Grenze standen wurde der Beitrag erlassen.

Im Jahre 1944 wurde beschlossen eine neue Scheibenanlage zu kaufen. Der Auftrag wurde an Moser & Cie. Schaffhausen vergeben.

Ebenfalls wurde der Kredit für eine neue Fahne bewilligt.

1944 Jubiläumsschiessen und Fahnenweihe wurde am 29. und 30. Juni durchgeführt. Es

schaute ein schöner finanzieller Erfolg heraus. Das Fest stand unter der Führung von Hans Friedli. Eingeladen wurden 9 Gesellschaften. Angemeldet haben sich 46 Gruppen und 20 Einzelschützen. Es nahmen total 560 Schützen daran teil. (445 Gruppen und 115 Einzelschützen)

Als Patengesellschaft wurde die Feldschützengesellschaft Herzogenbuchsee angegangen welche sich auch zur Verfügung stellte.

Im Jahre 1949 schossen die Thörigerschützen am Eidgenössischen in Chur. (114 Rang von 489 Gesellschaften)

1952 Renovation des Schützenhauses. Die Burgergemeinde stiftete eine Tanne.

1953 Kantonales Schützenfest in Interlaken.

1954 Eidgenössisches in Lausanne. (Schöner Erfolg)

1955 Erstmals Freundschaftsschiessen mit Bleienbach

Ein gutes Jahr war 1957 schaute doch am Feldschiessen ein schöner Erfolg heraus:

1. Rang im Oberaargau und 2. Rang im Kanton.

In diesem Jahr wurde auch ein Standeinweihungsschiessen verbunden mit Gruppenwettkampf in Thörigen durchgeführt.

Auch das Eidg. Schützenfest in Biel wurde 1958 mit Erfolg besucht.

1960 schöner Rang am Kantonalen in Bern. In diesem Jahr gründeten etliche Thörigerschützen noch eine Kleinkaliberschützengesellschaft.

1963 Eidg. Schützenfest in Zürich. (Silberloorbeer und grosse Silberkanne)

Beschluss der Hauptversammlung: Im nächsten Jahr aus Anlass des 100-jährigen Jubiläums ein grosses Schützenfest durchzuführen.

Die gewonnenen Kränze wurden bis 1908 alle eingerahmt. So kann man heute noch sehen in welchem Rang die Gesellschaft jeweils war. Auf den andern Auszeichnungen, inkl. Kränze, sieht man leider den Rang nicht und trotz langem suchen konnte nicht viel in Erfahrung gebracht werden. So kann die nachfolgende Tabelle leider nur bis zum Jahre 1908 gemacht werden. Es erschie aber wichtig dies zu tun, da die alten Kränze bald den Zerfall ausgesetzt sind.

1881	Utzensdorf	Ehr und Freischiessen, Sektionswettkampf	1. Rang
1887	Langenthal	Feldsektionswettschiessen	1. Rang
	Genf	Eidg. Feldsektionswettschiessen	47. Rang
1888	Bätterkinden	Oberaargauisches Schützenfest	1. Rang
1889	H' Buchsee	Verbandsschiessen	1. Rang
	Langenthal	Kant. Sektionswettschiessen	1. Rang
1890	H' Buchsee	Verbandsschiessen	1. Rang
1891	H' Buchsee	Verbandsschiessen	2. Rang
1892	H' Buchsee	Verbandsschiessen	1. Rang
	Hasle-Ruegsau	Ehr- und Freischiessen	1. Rang
1894	H' Buchsee	Verbandsschiessen	1. Rang
1895	H' Buchsee	Verbandsschiessen	1. Rang
	Koppigen	Ehr- und Freischiessen	1. Rang
	Wangen a/A	Ehr- und Freischiessen	1. Rang
1896	Oberönz	Verbandsschiessen	1. Rang
1897	Bettenhausen	Verbandsschiessen	1. Rang
	Roggwil	Oberaargauischer Sektionswettkampf	2. Rang
1899	Langenthal	Zentral Schweizerisches Schützenfest	12. Rang
1900	Utzensdorf	Oberaargauisches Schützenfest	5. Rang
1902	Wangen a/A	Kantonales Sektionswettschiessen	2. Rang
1904	Thörigen	Kantonales Sektionswettschiessen	2. Rang
1905	Oschwang	Kantonales Sektionswettschiessen	1. Rang
1908	Wynigen	Kantonales Sektionswettschiessen	2. Rang

Die Präsidenten und Aktuare von der Gründung bis heute

P r ä s i d e n t

S e k r e t ä r

Gründungspräsident:

Friedrich Hofer

1866 - 69	Samuel Christen	1866 - 83	David Schütz
1869 - 71	Joseph Günter	1883 - 86	Tschumi, Notar
1871 - 76	Friedrich Hofer	1886 - 89	G. Bühler
1876 - 91	Jakob Gyggax	1889 - 91	G. Günter
1891 - 94	Gottfried Christen	1891 - 95	Arnold Schütz
1894 - 96	Tschumi, Notar	1895 - 96	Samuel Howald
1896 - 98	Gottfried Christen	1896 - 97	Arnold Schütz
1898 - 05	Fritz Uebersax	1897 - 09	Fr.Schaad
1905 - 12	Fritz Günter	1905 - 10	Ernst Staub
1912 - 20	Fritz Howald	1910 - 12	Fritz Howald
1920 - 23	Fritz Uebersax	1912 - 13	Hans Lanz
1923 - 26	Walter Gyggax	1913 - 14	Walter Schär
1926 - 30	Fritz Bühler	1914 - 20	Hans Lanz
1930 - 32	Fritz Uebersax	1920 - 23	Fritz Jaun
1932 - 37	Walter Dreyer	1923 - 25	Franz von Gunten
1937 - 43	Ernst Seiler	1925 - 26	Werner Graf
1943 - 49	Hans Friedli	1926 - 30	Paul Uebersax
1949 - 56	Fritz Schär	1930 - 32	Hans Tillmann
1956 - 57	Fritz Schneeberger	1932 - 35	Ernst Seiler
seit 1957	Rudolf Marbot	1935 - 41	Max Staub
		1941 - 47	Hans Güdel
		1947 - 49	Max Zumstein
		1949 - 51	Werner Günter
		1951 - 55	Werner Howald
		1955 - 60	Paul Uebersax
		1960 - 62	Fritz Friedli
		seit 1962	Urs Howald

Der vorstehende Auszug gibt einen knappen Ueberblick über die wichtigsten Daten, Beschlüsse und Vorkommnisse der Feldschützengesellschaft Thörigen seit ihrem Bestehen. Leider waren nicht alle Sekretäre exakt und so konnte von ein paar Sachen nicht in dem Masse berichtet werden wie es verdient wäre.

Eines aber steht fest. Es gab in diesen 100 Jahren nie so grosse Schwierigkeiten, dass die Gesellschaft in Gefahr geraten konnte. Die Freundschaft wurde immer aufs Beste gepflegt und manches Fest wurde zu einem kameradschaftlichen Höhepunkt. Mit ganz wenigen Ausnahmen wurde jedes Jahr eine Anzahl grössere und kleinere Schützenfeste besucht, ebenfalls wurde fast jedes Jahr ein Ausschiesset durchgeführt. Die Teilnahme unserer Vorfahren an Schützenfesten mag umso grösser gewertet werden, da die Transportmöglichkeiten früher bedeutend schlechter waren als heute. Oft ging die Fahrt mit dem Leiterwagen (ohne Gummipneu!) an den Festort, in die nähere Umgebung nahm man den Weg unter die Füsse, die ganze Gesellschaft miteinander, vorn an die Fahne, rechts und links die Hornträger.

An den jährlich stattgefundenen Ausschiesset wurden oft Nachbargesellschaften eingeladen und die ersten Preise waren meist Schafe. So kam dann meist etwas Geld in die Kasse was diese sehr zu schätzen wusste, litt sie doch oft an schwerer Hungersnot.

Die Ausschiesset die in den ersten 40 Jahren stattgefunden haben sahen meist etwa so aus:

Grümpelstich, Freistich, Hauptstich auf
Infanteriescheibe, Kehrscheibe, Punktscheibe
3 Schüsse à Fr. 3.- Nachdoppel Fr. 1.-

Es ging etwas anders zu und her als heute, Von Korrektoren, Schiessbrillen, Lederkittel, Dächlimützen wusste man noch nichts und trotzdem konnten sie schiessen. Dafür hatten sie eine riesige Begeisterung an diesem Sport und das Sprichwort: " Mitmachen kommt vor dem Rang " mag wohl aus dieser Zeit stammen.

Heute dürfen wir nun Geburtstag feiern. Unsere Gesellschaft zählt im Jubiläumsjahr 90 Mitglieder. Nebst dem Besuch von Schützenfesten wird seit einigen Jahren folgendes Jahresprogramm absolviert:

5 - 6 Obligatorische Übungen	Altachen- Uenz-Verbandschiessen
etliche Freiwillige	Zimisschiessen mit Bleienbach
Feldschiessen	Aus-ev. Sauschiessen mit Vereinsmeisterstich

Hoffen wir, dass es noch lange so bleiben werde!

CR

JUBILAEUMSSCHIESSEN

100 JAHRE FELDSCHUETZENGESELLSCHAFT

THOERIGEN

1.-3. und 7.-10. Mai

5 Stiche, Interkantonaler Sektions- und Gruppenwettkampf

PLANSUMME Fr. 51'000.--

Sehr schönes Kranzabzeichen

Wert des Gabentempels : Fr. 16'000.--

Grosse Tombola: 10 Vorzugslose im Wert von
Über Fr. 3'000.--

GEHEIZTE FESTHUETTE

An beiden Samstagen: Maximale Unterhaltung!

Freundlich ladet ein

FELDSCHUETZENGESELLSCHAFT

THOERIGEN

wie schon erwähnt wurde an der Hauptversammlung vom 14.3.1963 ein Schützenfest besprochen ohne Beschluss. Die genauen Angaben (Plansumme etc.) wurden erst an der Ausserordentlichen Hauptversammlung vom 13.11.1963 festgelegt.

Beständehalber konnte das Fest nicht wie zuerst vorgesehen im Herbst, sondern musste im Frühling abgehalten werden. Das Datum vom 1.-3. und 7.-10. Mai schien dazu am besten. Da die Vorbereitungszeit sehr kurz war, musste sofort ein Organisationskomitee gegründet werden, das die Arbeiten sofort an die Hand nahm.

Das O.K. hatte folgendes Aussehen:

Organisationskomitee:

Präsident	Kirchhofer Ernst
Vize-Präsident	Marbot Rudolf
Generalsekretär	Howald Urs
Generalkassier	Hofer Hansueli

Schiesskomitee:

Präsident	Marbot Rudolf
Sekretär	Staub Ernst
Sektions und Gruppenwettkampf	Schärer Kurt
Personelles	Güdel Hans
Standchef Thörigen	Schneeberger Fritz
Bleienbach	Schär Fritz
Bettenhausen	Howald Ernst
Materielles	Hofer Samuel
Absenden	Christ Willi, H ^o Buchsee

Baukomitee

Präsident	Steffen Rudolf
Vize-Präsident	Günter Samuel

Gabankomitee

Präsident	Steffen Ernst
Vize-Präsident	Kirchhofer Ernst

Polizeikomitee

Präsident	Zimmermann Willy
Vize-Präsident	Uebersax Fritz

Wirtschaftskomitee

Präsident	Aebersold Kurt
Vize-Präsident	Gygax Ernst

Unterhaltungskomitee

Präsident	Schärer Ernst
Vize-Präsident	Brügger Gottfried

Presse und
Propagendakomitee

Präsident Howald Urs

Sanität

Präsident Günter Fritz

Ranceur

Präsident Ruch Franz

Innsrate

Präsident Käser Hans

Wegen unzähligen Arbeitsstunden der Hauptfunktionären benötigte es 16 O.K.-Sitzungen um die Vorarbeiten alle unter Dach zu bringen.

In der letzten Woche vor dem Fest wurde eine 1'000 Personen zählende Festhütte aufgestellt. Eine grosse Holzhütte diente als Gabentempel und Tombola.

Eine Schiessbuden- und Rossispielfirma rückte auf und bald merkte man, dass hier wohl etwas los wäre.

In den Ständen Bettenhausen und Bleienbach wurde ebenfalls alles zurechtgemacht, so, dass nun nur noch die Schützen fehlten.

Die beiden Nachbargesellschaften hatte man vorsorglicherweise um die Benützung ihrer Stände angegangen, da ca. 2'200 Schützen erwartet wurden laut Voranmeldung.

In den Ständen wie in der Festhütte standen Lochkartenmaschinen bereit, das Geld der Schützen in "Empfang" zu nehmen.

Am Abend vor dem Fest war alles bereit und die Festhütteneinweihung konnte durchgeführt werden. Als dann in den frühen Morgenstunden der Himmel sich rot färbte vom Mühlenbrand der Häftlinge AG in Herzogenbuchsee, da hatte mancher dieses Licht nötig um seinem trauten Heim entgegenzu.....

Am andern Morgen war der Parkplatz schon vor 07'00h überfüllt und an den Kassen drängten sich die Schützen.

Um 07'00h donnerte der Büllerschuss und unser Fest war eröffnet!

Nach kleinen Anfangsschwierigkeiten klappte alles wunderbar und so verliefen die 3 ersten Tage reibungslos.

Nach 3 Tagen also noch nicht einmal der Hälfte stand die Plansumme schon auf Fr. 46'000.- Das liess Bute ahnen!

An den beiden ersten Abenden spielte eine Musik zum Tanze auf und am dritten Abend- Samstagabend- wurde ein sehr schönes Unterhaltungsprogramm geboten.

Die Festhütte war bis zum letzten Platz besetzt, trotz der kühlen Witterung. Wie kam

das? Nun eine Heizungsfirma aus Herzogenbuchsee stellte einen grossen Warmluft-
ofen zu Verfügung und so hatte man in der Festhütte ien angenehme Temperatur!

Nach einem Unterbruch von 3 Tagen ging der Betrieb am Auffahrtstag wieder weiter.

5 Minuten vor neun des 4. Schiesstages war es dann so weit, die Plansumme war erreicht.
Dies wurde natürlich gebührend gefeiert, die Organisatoren durften stolz sein schon
nach der Hälfte die Plansumme erreicht zu haben.

Auch an den restlichen Schiesstagen gab es kaum mehr eine flaus Zeit. Man kann sagen,
fast aus der ganzen Schweiz kamen Schützen an unser Fest. Vom Weltmeister bis zum
Anfänger, alles war vertreten.

Auch am 2. Samstagabend gab es für die wiederum sehr zahlreichen Zuschauer ein interes-
santes Unterhaltungsprogramm zu sehen.

Am Sonntagmorgen hielt unser Herr Pfarre Däpp in der Festhütte eine Feldpredigt ab.

Die Zeit über den Mittag war für den Festakt reserviert. Es war eine kurze aber gefäl-
lige Feier mit folgendem Programm:

1. Begrüßung der Ehrengäste
2. Rundgang mit den Gästen durch Stand und Gabentempel
3. Aperitif in der Festhütte
4. Festbankett
5. Festansprache von O.K.-Präsident
6. Ehrung der Ehrenmitglieder
7. Ansprachen von Gemeindepräsident und Verbandsschützenmeister
8. Ehrung von O.K.-Präsident und Vereinspräsident

E H R E N G A E S T E

Regierungstatthalter Hugo Zeller, Wangen, Verbandsschützenmeister Hans Gutknecht
Herzogenbuchsee, Schiessoffizier Rolf Anderegg, Niederönz, Gemeindepräsident Werner
Uebersax, Thörigen, mit 2 weiteren Mitglieder dieses Rates, Burgerpräsident Hans Brügger
Thörigen und 2 weitere Mitglieder der Burgerrates, Die Ehrenmitglieder:

Otto Howald
Fritz Ruch
Ernst Seiler
Fritz Günter
Daniel Soltermann
Walter Dreyer
Max Uebersax

Eine 2-Mann Delegation der beiden Nachbargesellschaften Bettenhausen und Bleienbach, eine 3-Mann Delegation von folgenden Gesellschaften:

Musikgesellschaft, Männerchor, Hornussergesellschaft, Kleinkaliberschützen, alle Thörigen, die Feldschützengesellschaft Herzogenbuchsee als Göttingsektion.

Nach dem Festbankett hielt der D.K.-Präsident die Festansprache in welcher er einen geschichtlichen Rückblick über 100 Jahre machte, der Stand der Gesellschaft heute und ein Blick in die Zukunft waren der Inhalt dieser sehr gefälligen Rede in welcher er natürlich auch die Ehrengäste, ganz besonders die Ehrenmitglieder begrüßte. Anschliessend an diese Ansprache ehrte der Vereinspräsident die Ehrenmitglieder indem jedem von einer hübschen Ehrendame den Ehrenkranz angeheftet wurde, er dankte ihnen herzlich für ihre Treue zum Verein.

Es folgten die Gratulationen von Seite der Gemeinde und des Verbandes.

Der Sekretär der Gesellschaft, Urs Howald verdankte diesen Rednern für ihre netten Worte und Glückwünsche und ehrte anschliessend den D.K.-Präsidenten Ernst Kirchhofer der, der "Hauptschuldige" ist, dass dieses Fest so reibungslos durchgeführt werden konnte, indem er ihn im Namen der Gesellschaft zu Ehrenmitglied ernannte.

Ebenfalls Ehrenmitglied wurde der Vereinspräsident Rudolf Marbot für seine 8 Präsidialjahre in denen er viel Gutes für die Gesellschaft getan hat.

Die Musikgesellschaft umrahmte diese Feier mit stimmungsvollen Vorträgen.

Am Abend punkt 19⁰⁰h ertönte der Böllerschuss zum letztenmal und ein gut gelungenes fand seinen Abschluss

Für die Schützen war das Fest vorbei, nicht aber für die Organisatoren. Denn nun folgten noch grosse Arbeiten: Abrechnen, Absenden, Abbrechen der Bauten etc.

Am Samstag nach dem Fest fand im Gasthof "Löwen" die Rangverkündigung statt, wozu sich fast alle Gewinnberechtigten einfanden.

Ein kurzer Ueberblick in Zahlen über das Jubiläumsschiessen

<u>Stich</u>	<u>Voranschlag</u>	<u>Effektive Zahlen</u>
Uebungskehr	6'000.-	11'587.95
Jubiläum	10'000.-	20'913.88
Militär	9'000.-	14'324.76
Altachen	6'000.-	10'437.70
Kunst	7'500.-	14'233.25
Nachdeppel "Leu"	8'500.-	18'738.56
Sektionswettkampf	2'000.-	6'216.--
Gruppenwettkampf	2'000.-	4'675.--
Plansumme	51'000.---	100'078.---

Zahl der Schützen	3'034
Zahl der Schützen pro Scheibentag	15
Munitionsverbrauch	98'540
Anzahl Sektionen	89
Anzahl Gruppen	187
% Kränze an die Teilnehmer	49

REINGEWINN

Eine auf den Franken genaue Abrechnung liegt zur Zeit noch nicht vor,
 untenstehende Zahlen entsprechen aber ziemlich der Wahrheit!

Reingewinn: 36'056 Franken

Tombola: 5'603 Franken an die Kleinkalibergesellschaft da sie
 zu 50% an der Tombola beteiligt war

Es wurde nun vom O.K. ein Verteiler gemacht um die abdern Gesellschafte und
 Vereine im Dorf die z.T. sehr schlecht bei Kasse sind, auch ein wenig dem
 "Sagen" teilhaft zu werden. Ist es doch ^{des} kein Fest ~~am~~ ganzen Dorfes gewesen

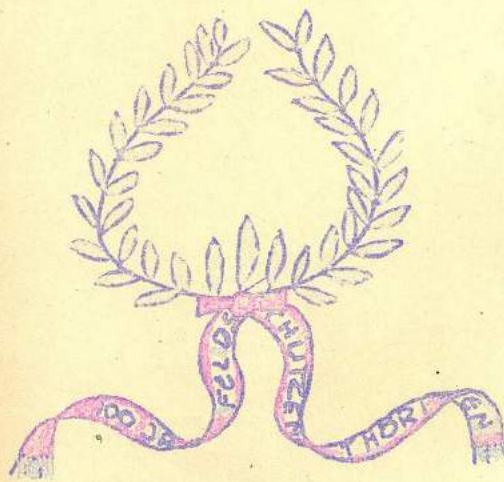
und nicht nur der Schützengesellschaft. Alles half einander. 2 Vereine halfen auch an der Abendunterhaltung mit und die Musikgesellschaft musste sonst noch 2 x auftreten.

So beschloss das engere O.K. wie folgt Vergabungen zu machen:

Musikgesellschaft	3'000.-
Primarschule	600.-
Männerchor	500.-
Krankenpflegeverein	400.-
Frauenkomitee	200.-
Samariterverein	150.-

Das O.K. hat sich Mühe gegeben um eine reedliche Verteilung zu erhalten und hofft das Beste gemacht zu haben.

So bleiben nun der Feldechützengesellschaft immer noch bare 20'000 Franken.
Wohl ein schönes Geburtstagsgeschenk!



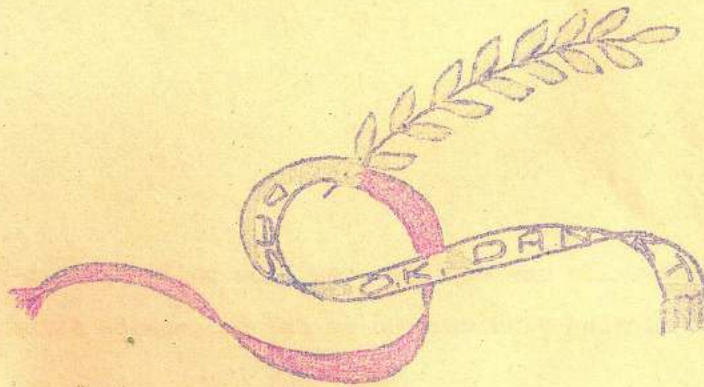
D A N K

Dass das Fest so erfolgreich abgeschlossen werden konnte kommt sicher nicht von ungefähr. Die Organisatoren und ihre Helfer mussten manche freie Stunde dieser Sache wegen opfern. Dafür gehört allen herzlichen Dank!

Ernst Kirchhofer als O.K.-Präsident sei hier noch ein besonderes Kränzlein gewidmet! Ohne ihn wären die Zahlen die den Erfolg anzeigen bedeutend kleiner, viel Zeit hat er geopfert und manches Problem glänzend gelöst!

Ferner sei herzlich gedankt:

Allen O.K.-Mitgliedern, Vereinsmitgliedern, Ehrendamen, den Frauen bei der Auszahlung, den Leuten im Rechnungsbüro, allen Spendern der Preise und Ehrengaben, den beiden Gesellschaften Bettenhausen und Bleienbach für ihre Stände sowie den Dorfvereinen für ihre Mithilfe. Nicht vergessen darf man die Schulkinder die ihre Aufgabe als Warner glänzend gelöst haben.



So sind wir nun am Schluss dieser kleinen Schrift angelangt. Sie soll dem Leser einen kleinen Ueberblick geben über den Weg den die Gesellschaft bis heute zurückgelegt hat.

Es gäbe sicher noch viel zu schreiben über die Entwicklung der Schiesskunst, aber das ist ja nicht der Zweck dieses Heftchens.

Ich hoffe, dass ich das Ziel erreicht habe und alle über ihre Gesellschaft ein wenig Bescheid wissen.

Zum Schlüss noch ein Wort eines Schützen von 1860 der in einem Protokoll wörtlich geschrieben hat:

S'numi nume wunger wis i hundert Jahr geseht!

Denken wir nicht auch heute so!

Urs Howald

Bitte

Die Schrift dieses Heftes soll wenn möglich vor allzustarkem Licht und auch vor Wasser geschützt werden, so ist es unbeschränkt haltbar!

